

1614

D T D

4250

Der trostreichে Gnaden-  
Spruch Christi,

Joh. 3. Cap.

Allso hat Gott die Welt geliebet / &c.

Bey dem Wotsckreichen

Leichbegengniss / Des wenland Ehrn-  
vehsten / Erbarn vnd Wolgeachten  
Herrn /

**Wolffgang Hilligers /**  
des Eltern / Vornehmen Bürgers / vnd  
kunstreichen Geschütz - vnd Glockengießer /  
bey der Churf. Sächs. Bergstadt  
Freybergk /

So den 4. Aprilis, dieses 1614. Jahres / zu Nacht /  
vmb 12. Uhr / in Christo seliglich entschlaffen /  
Vnd folgends den 8. Aprilis, in dieser Kirchen zu  
S. Peter daselbst / Christlich vnd Ehrlich / ist zur  
Erden bestattet vnd geleget  
worden.

Kurtz vnd einfestig erkläreret /  
Durch

**SALOMONEM ROTHEN, PASTOR N**  
oder Amtsprediger derselben Kirchen.

Gedruckt zu Freybergk / bey Georg Hoffmann.

F. I. Famili Erfmunt

Iohannis X V.

Niemand hat grösse Liebe/  
denn die/dass er sein Leben lef-  
set für seine Freunde.



CHARITAS.

*Quid melius vita? Quid morte tristius usquam?  
Morte tamen vitam mutat amantis amor.*



Christliche Leichpredigt.

## TEXTUS.

Jahannis am 3. Cap

**M**it so hat Gott  
die Welt geliebet/ daß Er sei-  
nen Eingebornen Son gab/  
Auff daß alle/ die an Ihn gleuben/nicht  
verloren werden/Sondern das Ewi-  
ge Leben haben/ ic.

## Auslegung.

**D**ieser jetzt vorlesener Spruch  
des HERRN Christi/ des Sohns  
Gottes/ ist/ Geliebte im HERRN/  
ein rechter Ausbund / Kern vnd  
Margt/ aller Sprüche vnd Predigten in der gan-  
ken H. Schrifft/ dazu so deutlich/ leichte/ helle  
vnd klar/ daß er auch von einem einfältigen gut-  
A ij herzigen

## Christliche Leichpredigt.

herzigen Christen/ ja auch von einem kleinen Kin-  
de/ kan gefasset vnd behalten werden. Wer auch  
diesen Spruch wol studiret/ vnd in sein herz bil-  
det/ der wird daran einen herzlichen/ frefftigen  
Trost haben/ in allen aufsechtungen vnd nōthen/ ja  
auch mitten im Tode / wenn er aus dieser Welt  
scheiden soll.

Monica.

D. Martinus  
Lutherus.  
Johan. Fried:  
Churfürst zu  
Sachsen.

Wie dann die heilige Monica, Sanct Augustini  
Mutter: Vnd zu unsfern zeiten/ der grosse deutsche  
Prophet Doctor Martinus Lutherus, Der Alte  
Churfürst zu Sachßen/ Herzog Johan Friede-  
rich/ vnd andere hohe vnd fürtreffliche/ Gottselige  
Personen mehr / Vnd Gott lob/ auch sonst viel  
Leute unter uns/ Jung vnd Alt/ Handwergs vnd  
Bergleute/ Mannes vnd Weibes personen/ die-  
sen Spruch an ihrem lezten Ende ergriessen/ einen  
Stecken vnd Stab daran gehabt/ daran sie sich/  
durch waren Glauben gehalten/ vnd einen seligen  
Sprung aus diesem Jammerthal / ins rechte  
Capharsalama vnd Friedenthal/ gethan haben.  
Vnd wir werden frenlich auch/ aus dem ganzen  
Brodkorb/ der Prophetischen vnd Apostolischen  
Schrifft/ keine heylsamere Brosen auffheben/ vnd  
einsam-

Elias.  
1. Reg. 19.

einsamlen mögen/als diese. Und wer diß Krafft-  
brod ergreift/der kan mit Elia sein frisch vnd frö-  
lich/biß an den Berg Gottes Horeb renzen/vnd  
hat daran für Gott/das allgewisseste Passwort/  
in das ewige Leben hienein.

Wir haben aber diesen trostreichem Gnaden-  
spruch/vnsers einigen *Salvatoris* vnd Heylandes  
Jesu Christi/zu diesem mal zu erkleren nehmen sol-  
len/Fürnemlich/wegen vnsers alten/frommen vnd  
nummehr in Gott ruhenden Herrn Wolfgang  
Hilligers seligen / dessen Leichnam wir alda für  
vns stehēn haben.

Denn derselbige hat diesen Trosttext/für vie-  
len andern schönen/vnd tröstlichen Sprüchen der  
heiligen Schrifft/die zeit seines Lebens/von Ju-  
gend auff/bis dāhero/so lieb vnd werth gehalten/  
daß er ihm denselben nicht allein zu seinem Symbo-  
lo aufzgelesen/vnd mit seinen kindern/Abends vnd  
Morgens/vnd nach dem Essen allzeit gebetet/sich  
auch die zeit seiner Schwachheit über/vnd endlich  
auch in seinen letzten Todesstündlein/daran/als  
an einen sichern vnd festen Ancker seiner Seelen  
gehalten: Sondern/daß er auch zweene Tage/vor

Vrsach die-  
ses Leichens-  
texts.

Herr Wolff  
Hilligers  
Symbolum.

A iij seinem

## Christliche Leichpredige

seinen seligen Abschied/mich selbst gebeten/dass ich diesen schönen Spruch/in seiner Leichpredigt erkleren/vnd ihm diß Zeugniss geben sollte/dass er auff diesen Spruch seliglich von dieser Welt abgeschieden sey.

O wie wol hat der selige fromme Man antroffen/wie het er doch ein besser Symbolum elegiren vnd ausskiesen können/als diß/wenn er gleich die ganze heilige Schrifft täglichen durchsuchet hette/wie er denn gewislich auch gethan.

Weyl es denn sein letzter Wille gewesen/dass dieser Spruch/in seiner Leichpredigt erkleret würde/wollen wir ihm diesen letzten Dienst auch gerne leisten/Ungeschenk/dass er zuvor auch etlich mal beh vns/ auch von andern/herlich vnd tröstlich/in Leichpredigten ist abgehandelt worden/vnd ich mich jetzo hiezu zu wenig vnd schwach befindet.

Denn der Schatz in diesem Spruche verfasset/ist zu gross/vnser Verstand zu geringe/die Zunge zu vnbefchnitten/vn vnserer herzen zu enge/vnd zu feuchte/solchen zu begreissen/vnd nach Wirden zu erkleren.

Vnd

Zoheit die-  
ses Spruchs.

Bnd so wenig als es möglich/ mit dem Erzva-  
ter vnd Patriarchen Abraham die Stern am Hi-  
mel/ mit Syrach vnd Manasse die Sandkörnlein  
des Meeres zu zählen/vn mit dem Kindlein/ so dem  
H. Augustino fürkommen/ das grosse/weite vnd  
tieffe Meer/ mit einem kleinen Löfflein/in ein enges  
Grüblein zu schöpfen: Eben so wenig/ ja vielwe-  
niger/ werden wir dieses GnadenMeer ausschö-  
pfen/ vnd den ganzen grund dieses Spruchs er-  
gründen können. *Illiū enim verba non sunt nume-  
randa, sed ponderanda*, sagt Augustinus, Es sind  
lauter Centner Wort/ so viel Wort/ so viel Cent-  
ner/ sagt auch der H Err Lutherus. Darumb wir  
billich/vnsere Hand auff den Mund legen/vnd mit  
Mose/ Exod. 4. vnsrer Unvermögen/ vnd schwere  
Sprache vnd Zunge bekennen.

Dieswyl aber gleich wol vnsrer lieber Gott/  
nicht allein den Mund erschaffen/ sondern er hat  
jm auch/laut des 8. Psalms/ aus dem Munde/ der  
Unmündigen vn Seuglinge eine Macht zuberei-  
tet/ vnd wil ihm auch das einfältige Lallen seiner  
Kinder gefallen lassen: So wollen wir von diesen  
Spruch so viel reden/ als viel Gott Gnade dazu  
geben/

Abraham/  
Gen. 15.  
Syr. 1.  
Manasse.

Augustini  
Kindlein.

Augustinus.

Exod. 4..

Psal. 8.

Christliche Leichpredigt.

geben/vnd die Zeit leiden wird. Vnd wollen Erstlich den Text nacheinander verstehen lernen/ vnd dabey auff folgende vier stücklein achtung geben.

I.

Erstlich/ Was der H E R R damit meyne/da er spricht: Dass Gott die Welt geliebet habe.

II.

Für Andere/ Wie hoch Gott die Welt geliebet / oder / Womit er seine Liebe bewiesen habe. Nemlich / dass Er der Welt seinen Eingebornen Sohn gegeben / Vnd wohin Er Ihn gegeben.

III.

Zum Dritten/Wozu/ vnd zu welchen Ende/ Er der Welt seinen Sohn gegeben. Nemlich/Dass wir nicht verloren würden / Sondern das ewige Leben/durch Christum haben möchten.

IV.

Vnd dann zum Vierdten/ Wie wir der Liebe Gottes/ des Gnadengeschenks Christi/ vnd des ewigen Lebens theilhaftig werden. Nemlich/durch den Glauben.

Darnach wollen wir zum Beschlus auch anzeigen/ Wie wir dieses Texts vnd Trostspruchs/ recht gebrauchen / vnd uns recht nütze machen sollen.

Der Allmechtige Gott/ wolle durch seinen heiligen Geist diesen Spruch in unsrer

vnser Herz wol lassen einbilden / Auff  
dass wir uns desselben / in allen nōthen  
vnd anfechtungen / vnd wenn wir aus  
dieser Welt scheiden sollen / trösten / vnd  
damit stercken mögen / Amen.

## I. Vom Ersten Stück.

Was meynt denn nun der G e x x Christus  
damit da Er spricht: Gott habe die  
Welt geliebet?

**H**ore lieber Christ / Er wil uns damit lehren /  
Wie herzlich geneigt der himlische Vater / ge-  
gen dem ganzen Menschlichen geschlechte ge-  
wesen sey / der für sich / da die Welt aus Sicherheit  
nicht einmal daran gedacht / Mittel verordnet hat /  
dadurch sie ewig selig werden könenn.

Denn alle Menschen / wenn sie ansehen ihre  
Natur vnd Leben / so müssen sie bekennen / sagen vñ  
klagen / dass sie dem Teuffel gefangen gelegen / vnd  
im Tode verloren sind. Wir sind allesamt als  
die Unreinen. Müssen uns schamen / vnd sind von

B

Natur

Wer der sey /  
der geliebet  
hat.

Betrübter  
zustand men-  
schliches Ge-  
schlechts.

Esa. 64.  
Dan 9.  
Ephes. 2.

## Christliche Leichpredigt.

Psal. 49.

Esa. 33.  
modurch vns  
geholfen.

Psal. 5.

Gott hilfet  
vns.

2. Pet. 2.

Matth. 9.

Psal. 103.

Esa. 66.

Natur kinder des jorns/da war niemand der helf-  
fen kundte/alle Engel vnd Menschen/vn die besten  
Blutfreunde vnd Brüder/wer en zu wenig/Wie  
der 49. Psalm saget/Darumb hette es anzehen  
müssen bleiben ewiglich/vnd hetten müssen ver-  
loren werden. Wer hatte aber diesen Jammer gütigsam beauftragt  
trawten/vnd ansprechen mögen Etiam Angeli pacis amare lacrimati sunt. Auch  
die Engel des Friedens haben bitterlich geweinet.  
Nun aber spricht Christus alhier/sey vns. Men-  
schen damit gerathen vnd geholffen worden/Daß  
Gott die Welt geliebet/vnd nicht angefeindet.  
Wer ist aber dieser Herr?

Freylich der/welchen kein Gottlosz wesen ge-  
fertet/Vnd wer böse ist/auch für ihm nicht bleibt.  
Vnd der auch die abtrünnigen gefallenen Engel  
ewiglich von seinem Angesicht verstoßen hat/Wie  
Petrus in seiner Andern Canonica am 2. Capitel  
saget. Aber mitten in seinem Zorn/dencket Er da-  
ran/daß Er Gott heisset/vnd die Güte selbst ist/  
Vnd erbarmet sich über vns/wie sich ein Vater  
über seine Kinder erbarmet/vnd tröstet vns/wie

eine

eine Mutter / vnd hat vns auff seines Sohnes  
Bürgschaft vnd Fürbitte je vnd je geliebet / che noch  
der Welt grund gelegen ward.

Jerem. 31.  
Ephes. 1.

Vnd ob er wol gut füg vnd macht gehabt / vns  
in seinem Grimm zu verschlingen (wie wir denn  
noch alle stunden vñ Augenblick / Gottes Ungna-  
de / vnd das hellische Feuer nur wol verdienen) so  
kan er vns doch nicht hassen noch lassen / Sondern  
seit Herz bricht ihm im Leibe / daß er sich vnser  
erbarmen muß / Und es ist seine lust / daß er vnser  
schöne / vnd thue vns das liebste und bestet / vnd  
schreibe ein Dedit für vnsere Sünde / vnd lasse sei-  
ne Güte vnd Erwöverschwenglich grösser wer-  
den / denn aller Menschen Sünde / vnd Ungerech-  
tigkeit. Hat also Gott vns Menschen zu helffen /  
nichts anders bewogen / als seine Liebe. Darüber  
auch Moses gleich bestürzt wird / daß er mit Ver-  
wunderung heraus fehret / vnd spricht: Wie hat  
Er doch die Leute so lieb? Vnd S. Paulus /  
nennet Ihn einen Vater der Barmherzig-  
keit / vnd Gott alles Trostes / vnd einen Gott der  
Liebe. Ja Er ist die Liebe selbst. Vnd seine <sup>Olaus</sup>  
<sup>Gewiss</sup> vnd Leutseligkeit ist mechtig erschienen / vnd  
seine Erbarmung ist alle Morgen new. Thren. 3.

Jerem. 31.  
Rom. 5.

Bewegliche  
Vrsachy ist  
Gottes wille.

mose.

Deut. 33:0

Paulus.

z. Corinth. 1.

z. Corint. 13.

I. Johan. 4.

Tit. 3.

Thren. 3.

Christliche Leichpredigt.

Psal. 39.

Thren. 3. o. M.  
1. box 1. mit

Welt. was  
dardurch ver-  
standen wird.

Joh. 3. o. A.

Joh. 12.

,,  
,,

Bnd wo es ohne diese Liebe brunst Gottes we-  
re/hette vns seine Vngnade langst außgefressen/  
wie eine Motte das Kleid/Psal. 39. Dass wir aber  
nicht gar aus sind/das haben wir seiner Liebe vnd  
Barmherzigkeit zu danken/welche vnendlich ist.

Thren. 3.

Bnd wird nun diese Liebe Gottes sehr hoch  
vnd gros/weil Christus alhier spricht: Gott  
habe die Welt geliebet. Dadurch denn nicht  
verstanden wird/das schone lustige Gebew him-  
mels vnd der Erden/Wie Johannis am 1. stehet:  
Nein/Sondern Welt heissen wir Menschen/alle  
miteinander die in der Welt leben/an Gottlichen  
Geboten brüchig worden/in dieser Welt in aller-  
ley Sünden erblich vnd wircklich herumb vagi-  
ren/vnd dem leidigen Teuffel/als dem Fürsten die-  
ser Welt/vnd der Finsterniß/zu hofe dienen. In  
welches Sündendienst/wir auch dieses üppige  
Weltwesen/dem ewig werenden Himmelreich weit  
fürziehen/vnd zu dem Fürsten dieser Welt/in das  
ewige Verdamniss/mit vollen sprüngen/rennen  
vnd lauffen. Summa/die Welt heisset hie/der  
ganze grosse sündige hauffe der Menschen in der  
Welt/

iii 8

Welt / die allzugleich / von Natur wegen / Kinder  
des Todes vnd Verdammis sind / daß es hie wol  
heissen mag :

*Quae minime sunt pulcra, ea pulcra videntur  
amanti.* Die Liebe sellet so halde auffs vnsaubere/  
als auff das reinlichste. Gleich wie Moses seine  
schwarze Mohrinne die Zipora, für die allerseu-  
berlichste vnd schönste hielte / *Exod. 2.* Und solche  
heiliche vnd schwarze Mohren / sind wir allzu  
mal auch noch gleichwohl liebet vns Gott / vnd helst  
vns so heer vnd therwer / wie einen Augapffel / vnd  
wil vns ewig selig machen.

Er liebet vns aber nicht / vmb vns Sünde  
willen / Nein / denn Gott ist der Sünden feind.  
Sondern darumb / daß er sich vns erjammert /  
vnd daß er von Sünden helfe / vnd loß zehlen  
wolle / Daher die Christliche Kirche gar schöne  
singet :

Da jammerts Gott in Ewigkeit /  
Mein Elend über massen /  
Er dacht an sein Barmherzigkeit /  
Er wollt mir helfen lassen /  
Er wand zu mir sein Vater hertz /  
Es war bey ihm fürwar kein schertz /  
Er ließ sein bestes kosten.

B iiij

Was

Mosis Möh-  
rin. *Exod. 2.*

*ea . . . . .*  
*Psal. 17. . . . .*  
*Zach. 12.*  
*Rom. 8.10.*

Psal.

*. . . . .*

## Christliche Leichpredigt.

II.

Stücklein.  
Wie hoch  
Gott die Welt  
geliebet.

Luc. I.

Kraft der  
Liebe.

Psal. 115.

Esa. 64.

Seinen Son.

Was hat sich denn Gott der ewig Vater kosten lassen?  
oder/ Wie hoch hat er die sundliche verdampte Welt  
geliebet? oder/womit hat er seine Liebe  
gegen sie beweiset?

Als zeiget Christus/fürs Andere/ auch an/  
vnd spricht: Also hat Gott die Welt  
geliebet/ daß Er seinen eingebornen  
Sohn gab/ tc. Das sind die Viscaal Misericordia,  
die herzliche Barmherigkeit unsers Gottes/  
von welchen der alte Zacharias Luc. 1. 73  
singet. Und hie ist's auch wieder was der Henr. des Sa-  
get: Omnia vincit amor. Die Liebe bezwältigt vnd  
überwindet alles/ vnd Gott selbst mit. Denn ist  
unser Henr. so hart angelegen/ daß er sichs darüber  
sein bestes kostet/vn sich seines höchsten Schatzes  
verzehret; Und leistet dabei nicht wenden/ daß Er  
uns das natürliche Leben giebet vnd gönnet/ vnd  
hat uns den Erdboden zur Wohnung vnd was  
darauff vnd darinnen ist/zum Unterhalt einges-  
reumet vnd übergeben; Sondern er neget auch  
den Himmel zu uns herab/ vnd schencket uns aus  
lieber Hand/ Seinen Sohn/ kleinen Sohn/  
sage ich/welchen er von Ewigkeit her aus sich selbst  
gezeugt

gezeuget hat / vnd der Glanz seiner Herrlichkeit / vnd die Krohne vnd Wonne seines Herzens ist.

Vnd dazt seinen Eingebornen Sohn / giebt Er vns / da man doch ein einiges Kind am allerliebsten helt : Vnd wer auch nur ein Auge hat / der wüschets zu mal offt. Aber vmb vns frembden Willen / giebt schencket vnd sendet der Vater seinen Eingebornen Sohn / vns armen sündigen vnd verlohrnen Menschen / zur hülffe / vnd zu unserer Erlösung / Ja / er giebt ihn für vns gar dahin / Wie S. Paulus zum Römern am 8. Capitel saget. Welches je ein starkes Zeugniß ist / seiner grundlosen Liebe gegen vns Menschen.

Wo hat aber Gott diesen seinen eingebornen Sohn hingegeben ?  
Erflich / Hat er ihn ins Fleisch gegeben / vnd eis  
ten waren Menschen lassen geboren werden. Vnd  
dwar nicht inn grosser Pracht / Herrlichkeit vnd  
Reichtum / Sondern in grosser Armut und Es-  
lend : Der nur wie ein Gast in der Welt gewesen /  
vnd so viel engens nicht gehabt / dass er sein Heupt  
hette können hinlegen. Dass die Kirche von ihm  
recht singet : Es ist aufs Eeden kommen aum / it.

Fürs

Psal. 2.

Colof. 1.

Esa. 53.

Seinen Einge-  
geborenen Sohn.

Rom. 8.

Luc. 9.  
Jerem. 14.

## Chriftilche Leichpredige.

II.  
In verach-  
tung.

Psal. 22.  
Esa. 53.

Psal. 69.

III.  
In schmertzē.

Luc. 22.

Matth. 27.

III.  
In Todt.

Rom. 4.

Fürs Ander/hat Er seinen Sohn gegeben in  
Verachtung/Schmach vnd Schande. Er ist ein  
Spot der Leute/vnd Verachtung des Volks ge-  
wesen/Wie er im 22. Psalm/selbst flaget Vnd wie  
Esaias am 53. Capitel saget: Er hatte keine  
gestalt noch schöne/Er ist der aller ver-  
achtet vnd unverdost/vnd so veracht/  
daz man auch das Angesicht für ihn  
verbarg/vnd man ihn nichts geachtet  
hat. Man hat ihn alle schmach vnd schande an-  
geleget/wieder 69. Psalm meldet.

Zum Dritten/Hat Gott seinen Sohn auch  
dahin gegeben/in schmerzen/wehetagen/jammer/  
Marter vnd Qual/des Leibs vnd der Seelen/Da  
er im Garten auch blutigen Schweiß schwitzet/  
vnd am Kreuz fleglich vnd erbärmlich schreinet:  
**Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich  
verlassen.** Matth. 27.

Zum Viertten/hat ihn Gott nicht allein ans  
Kreuz/sondern auch in Todt hienem gegeben/Ist  
für unsere Sünde gestorben/Rom. 8. Ist unter die  
Ubel

Bbelthäter gerechnet / Esa. 53. Zwischen zweyen  
Mördern in höchster schmach vnd schande da ge-  
hangen vnd seinen Geist auffgegeben / Matth. 26.

Zum Fünften / Hat ihn Gott auch als Er  
am Kreuz verschieden / in das Grab / vnd endlich  
auch in die Helle hinein gegeben / Wie David im  
16. Psalm / vnd S. Paulus zun Ephesern am 4.  
Cap. Und unser Christlicher Apostolischer Gla-  
ubezeugen.

Und hat nun Gott diesen seinen Eingebor-  
nen Sohn / aus Liebe dahin gegeben / nicht für die  
heilige / fromme / vnd gerechte Menschen / Son-  
dern für die Welt / das ist / für uns Menschen / die  
wir Sünder / vnd Gottes Feinde sind / Wie dann  
S. Paulus solche Liebe Gottes hoch rühmet / zum  
Römern am 5. Cap. da er saget : Gott preiset  
seine Liebe gegen uns / daß Christus für  
uns gestorben ist / da wir noch Sünder  
waren. Item : Wir sind Gott versönet /  
durch den Todt seines Sohnes / da wir  
noch Feinde waren.

Es wird zwar die Liebe hoch gerühmet / wenn  
ein Freund für den andern stirbet / Wenn ein Kös-  
nig /

Esa. 53.

Matth. 26.

v.

Ins Grab  
vnd Helle.

Psal. 16.

Ephes. 4.

Symbol. A-  
postol.

für wem  
Christus da-  
hin gegeben,

Rom. 5.

Menschen  
Liebe.

## Christliche Leichpredigt

Decius Curtius.

Gottes Liebe.

I. Joh- 4.

Johan. 15.

nig Fürst oder Herr als eine Obrigkeit / sein Leben für seine Unterthanen aufzusetzen vnd lesset / Wenn einer für sein Vaterland sich in Todt giebt vnd stirbet / wie Decius Curtius der Edle Römer / Wenn Eltern ihre Kinder mit gefahr Leibes vnd Lebens vertreten.

Aber das ist die höchste vnd grösste Liebe Gottes / dass Gott für das Gottlose / verlorne vnd verachtete Menschliche geschlecht seinen Eingeborenen Sohn giebt. Das lasz mir Liebe über alle Lieben seyn / Der gleichen Exempel in totarum natura nicht zu finden ist. Und erscheinet aus dem Tode Christi für uns / nicht allein des Vaters / sondern auch des Sohns grosse Liebe gegen uns / Wie S. Johannes in seiner 1. Canonica am 4. Cap. sagt: Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns / dass Gott seinen Eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt / dass wir durch Ihn leben sollen. Und Christus selbst spricht auch Johan. am 15. Niemand hat grössere Liebe / denn dass er sein Leben für einen lasse.

Wozu

Christliche Leichpredigt.

Wozu hat denn Gott uns Menschen seinen Einge-  
bornen Sohn gegeben / vnd zu was Ende ?  
Christus giebt uns hierauß selbst guten bericht /  
vnd spricht fürs Dritte : Auf daß alle / die  
an Ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Gleich wie Esaiæ am 40. Cap. von den Wol-  
thaten des verheissen Messia vnd Sohns Got-  
tes / gesagt wird / daß wir zweifeliges empfangen  
werden / von der Hand des HERREN / umb alle  
unsere Sünde . Und Gott Zacharick am 9. Cap.  
auch spricht / Ich wil dir zweifeliges vergelten .

Also nehmet der Herr Christus auch zwey  
ding / die diejenigen so an Ihn glauben werden / von  
Ihm empfahen sollen .

Erstlich / Sie sollen nicht verloren werden . Denn ob wohl alle Menschen / fromme  
vnd böse / Gieubige vnd Ungieubige / durch den  
zeitlichen Todt von hinten müssen / so sollen doch  
alle / die an den Herren Christum glauben / nicht  
verloren werden / das ist / wie Christus bald Joh.  
am 3. vnd dann im 5. Capitel saget : Sie  
sollen nicht inn das Gerichte / oder Verdammis  
kommen .

10.

III.

Stücklein,

Esa. 40.

Zach. 9.

1. Nicht ver-  
loren werden.

Joh. 3.5.

Christliche Leichpredigt.

Abaddon.

Apocal. 9.

Apoc. 19. 20.

Johan. 8.

Rom. 8.

Psal. 50.

Esa. 66.

2. Ewiges  
Leben haben.

Actor. 3.

Kommen. Der *Abaddon oder Angelus perditionis*, Der Engel des Verderbens, wie er in der heimlichen Offenbarung S. Johannis genannt wird, welcher sonst macht bekommen hat, die Menschen zu peinigen und zu plagen, der sol an solchen Gleibigen keine Macht haben. Sie sollen auch nicht geworfen werden in den Pfuel, der Tag und Nacht mit Schwefel und Pech brennet. Oder, wie der H E R R Christus Johannis am 8. saget: Sie sollen den Todt nicht sehn ewiglich. Und sol nichts verdamliches an ihnen seyn. Dagegen von den Gottlosen gesaget wird: Sie werden hingerissen, und ist da kein Erretter. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feyer wird nicht verleschen. Ps. 50. Esa. 66.

Fürs Ander spricht Christus: Sie sollen das ewige Leben haben. Das ist, Die ewige Freude und Seligkeit. Es sol ihnen, wenn der *Dies restitutionis omnium*, Der Tag, da alles wird herwider gebracht werden, kommen wird, wider zugestellt werden, alles was Adam verloren hat. Und dasselbe nicht im Irrdischen, sondern im

im himmlischen Paradyß/ da für Gott wird seyn  
Frewde die Fülle/ vnd lieblich Wesen zu seiner  
Rechten ewiglich. Wie der 16. Psalm saget.  
Diesweyl sich aber befindet/ daß der weniger  
theil der Menschen das ewige Leben erlangen: So  
müssen wir uns berichten lassen. Welche Men-  
schen der Liebe Gottes/ vnd des ihewren/ hohen  
Geschenk's/ seines lieben Sohns/ vnd aller seiner  
Wolthateu/ theilhaftig werden. Das berichtet  
uns nun der H E R R Christus fürs Vierdt  
auch deutlich/ nemlich/ Daz allein die Gleubi-  
gen das ewige Leben erlangen/ die Ungleubigen  
aber können nicht theilhaftig werden. Darumb  
spricht Er: Auff daß alle/ die an jhn gleu-  
ben/ nicht verlohren werden. Die an  
Christum gleuben/ sollen das ewige Leben besitzen.  
Die aber nicht gleuben/ haben kein theil daran/  
können das ewige Leben nicht sehen/ Sondern der  
Zorn Gottes bleibt auff ihnen. Johan. 3.

So ist nun der Glaube die rechte Zange/ Esa.  
6. damit wir die gliende Kohlen vom Altar neh-  
men. Das ist die Wolthaten des H E R R N Christi/  
so durch sein VersöhnOpffer/ welches auff dem

G iii

Altar

Psal. 16.

III.

Stücklein.  
wodurch mā  
des ewigen  
Lebens/ vnd  
d. Liebe Got-  
tes theilhaftig  
werde,

Johan. 3.

Glaube das  
Instrument.  
Esa. 6.

## Christliche Leichpredigt.

Rom 3.

1. Pet. 1. 13  
et cetera

s. 117.

Ordnung von  
serer Rech-  
fertigung.

Altar des Kreuzes/von dem brennenden vnd ver-  
zehrenden Feuer Götlichs Horns zu wider die  
Sünde/vnd von der allerbrüngsten Liebe Gottes  
tes gegen dem Menschlichen Geschlecht/recht bren-  
nend vnd glüend worden/erworben vnd erlanget  
sind/recht ergreissen vnd zuengen sollen wār durch  
hülfe des heiligen Geistes behalten kontyre  
Daher saget nun S. Paulus zu den Römern  
am 3. Wir werden vohn verdienst gerichtet  
aus seiner Gnaden/durch die Maßlasse  
in seinem Blute. Item. So halten wir  
nun / dasz der Mensch gerecht werde/  
ohne des Gesches Werck/alleine durch  
den Glauben. Und in der 1. Pet. am 1. Cap.  
siehet: Ihr werdet aus Gottes Macht/durch den  
Glauben bewarot zur Seligkeit. Und nicht so  
ist also gewisslich der Glaube die einzige Hand/  
damit wir Christum sampt allen seinen Güterli-  
egreissen. Wer aber keinen Glauben hat/der le-  
schet durch Unglauben seinen Nutzen aus dem  
Wich der Lebendigen/welches ist Christus.

Denn durch Christum giebt uns Gott das E-  
wige Leben.

Durch

Durch den Glauben nehmen wirs an.  
Der himlische Vater giebt vns das ewige Leben aus Liebesgründen und nach Gnade.

Der Sohn Gottes verdient es mit seinem Tode.  
Der heilige Geist bringet, und berüts vns an durch das Predigamt.

Der Glauben nimpt die angebotene Gaben.  
Die Liebe des Mehesten beweist es, daß unser Glauberecht vnd nicht Menschen sein.

Die Hoffnung wartet drauff, bis wir an jenem Tage in das Reich Gottes eingeweiset werden.

Vnd diß ist die ganze Ordnung unserer Justification, oder Rechtfertigung, welche inn diesem Spruch deutlich angezeiget wird.

Wir sollen aber hie ssonderlich gut achtung geben/auff das Wörtlein Alle/denn er saget: Alle die an ihn gleuben. Es ist eine Universalis vñ allgemeine Verheischung/Gott wil daß alle Menschen sollen selig werden. Demnach alle die an Christum gleuben, werden solcher Gnaden, vnd des ewigen Lebens theilhaftig. Vnd nach dieser Regula, wird auch Gott am Jüngsten Tage rich-ten/Wer da gleubet/der wird selig/Wer nicht

Alle. Partie-  
la universalis.

1. Tim. 2.

Mar. 16.

## Christliche Leichpredigt.

nicht gleubet/der wird verdampt. Kein ander Urthel wird zugewarten seyn.

Und disz sen also fürs Erste genug von diesen schönen Spruch/ so viel die Erklärung des Texts anlanget.

### II.

Von Nutz vñ  
branch dieses  
Spruchs.

### II. Vom Andern Stück.

Wie sollen wir vns aber dieses trostreichen Gnaden-  
spruchs wider allerley schrecken vnd anfechtung/  
zu Trost brauchen/ vnd vns nütze  
machen?

**D**a hette man nun nicht alleine eine ganze Stunde/ sondern wöl einen ganzen Sommerlangen Tag davon zu predigen / Weyl es aber die zeit nicht leiden wil/ vnd sichs auff einmal nicht alles lest außpredigen. So wollen wir kurz hindurch gehen/ vnd Ewer Liebe/ etlichen Nutz vnd Trost daraus anzeigen.

I. wider die Sünde.

Und sollen nun diesen Spruch vns zu Troste brauchen lernen. Erstlich/ wider das schrecken vnd anfechtung der Sünde. Denn es feylet nicht/ Ein Mensch gedencket je biszweylen daran/ wie er nicht alleine in Sünden empfangen vnd geboren sey/ Sondern

Sondern wie er auch sein ganzes Leben in dieser Welt mit Sünden und schanden zubracht. Gott damit erzürnet seinen Nächsten geergert und dadurch zeitliche und ewige Straffe verdienet habe. Da findet sich denn der Melancholische Trausvergeist der Teuffel auch herben und raumet manchen ein. Siehe also und also hastu gesündiget: Gott aber will die Sünder nicht darumb ist dir Christus nicht zu gut gegeben du darfst dich auch dieses Gnadengeschenks nicht trösten noch annehmen ic.

Wider solche schwere gedancken und einwürffe des Teuffels nim du diesen Spruch für die hand tröste dich damit und sprich: Also hat Gott die Welt geliebet daß Er seinen eingebornen Sohn gab anff daß alle die ihn gleuben nicht verloren sondern das ewige Leben haben. Weyl ich denn auch in der Welt und ein sündiger Mensch bin So gleube ich daß Gott auch Mich geliebet auch Mir seinen eingebornen Sohn gegeben hat Mich von meinen Sünden zu erlösen. Denn Christus ist je

D

das

Johan. 9.

Antidoton,  
und Trost.

"

"

## Christliche Leichpredigt.

Johan. i.

Matth. 9.

i. Tim. i.

i. Joha. i.

2. wider die  
Unwirdig-  
keit.

das Lamb Gottes/welches der ganzen Welt/ vnd also auch meine Sünde treget. Stehet Johannis am 1. Capitel. Vnd Matthei am 9. Cap. spricht Christus mein Erlöser: Die Starcken bedürffen des Arzts nicht/ sondern die Krancken. Weyl ich mich denn auch Geistlich schwach vnd frack befind/ so gleube ich/ daß Christus auch mein Seelenarzt/vnd Seligmacher sey. Vnd in der 1. Tim. am 1. Cap. spricht S. Paulus: Das ist je gewißlich war/vnd ein thewer werdes Wort/ daß Jesus Christus kommen ist in die Welt/ die Sünder (vnd also auch mich) selig zu machen. Vnd Johannes in seiner Ersten Canonica am 1. Cap. spricht: Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes/ macht uns rein/von allen unsfern Sünden/des nehme ich mich auch an/vnd tröste mich dessen.

Fürs Andere/ Sollen wir diesen Spruch zum trost brauchen/wider die bösen Einfelle Indignitatis, unsere Unwirdigkeit. Da wir oft dencken: Ja/ich höre wol/ Dass Gott die Welt geliebet hat. Wer weiß aber/ ob er auch mich liebet. Vielleicht liebet er nur die grossen Herren/die Reichen/die ansässlichen/die Schönen/die Weisen/die Gelehrten/ vnd

vnd die Frommen in der Welt / die dessen werth seyn : Ich aber bin ein elender Mensch / arm / einfältig / schlecht vnd geringe / vnd von aller Welt verachtet vnd verlassen / Niemand achtet meiner / wie sollte denn Gott nach mir fragen / mich lieben / vnd auch mir seinen Sohn zu gute gegeben haben / ich bin sein lange nicht werth.

Da höre nun abermals lieber Mensch / was dein Herr Christus saget : Gott hat die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Son für sic gegeben. Gehörtest du nun auch in die Welt / vnd bist ein armer Mensch / vnd erkennest deine Unwürdigkeit / du darfst deswegen nicht verzagen / sondern tröste dich des / daß Gott nicht nach deinen werth vnd Verdienst / sondern nach seiner Liebe vnd Gnade / mit dir handelt / vnd ohne dein Verdienst vñ Würdigkeit / aus lauter Liebe vñ Barmherzigkeit / auch dir seinen eingebornen Sohn gegeben hat zu deiner Erlösung / vnd wil dich deiner Unwürdigkeit nicht entgelten lassen / allein glaube solches von herzen / vñ tröste dich des / so ist dir schon geholfen.

Zum Dritten / Sollen wir diesen Gnaden- spruch tröstlich brauchen / wider die erdichte / Got-

tes,

## Christliche Leichpredigt.

3. Wider die  
Particularitet,  
vñaußschluß.  
Calvin. Inst.  
lib. 3. cap. 21.  
pag. 324.

Beza in glos.  
N. T. ad Rō.  
9. & in Coll.  
loq. Mum-  
pelg. pag.  
518.

Zweifels ge-  
dancken.

teslesterige Sacramentschenderische Calvinische  
Particularitet, von der Gnadenwahl Gottes/ da  
sie schwermen vnd lestern: Gott habe etliche Men-  
schen zur Seligkeit / vnd etliche zur ewigen Ver-  
damnuß erschaffen vnd verordnet / Das ist/ Wie  
sie selber auch reden. Gott habe zwey Bücher/ da-  
rein er alle Menschen eingeschrieben habe/ ehe deñ  
sie geboren werden. Eins sey *Liber vitae*, das buch  
des Lebens / das andere *Liber mortis*, das Buch  
des ewigen Todes.

Welche im Buch des Lebens stünden die wür-  
den selig/ sie leben so Gottlos als sie wolten/ vnd  
an denselben wolle Gott seine Gnade vnd Barm-  
herzigkeit erweisen. Welche aber im buche des To-  
des gezeichnet wären / dieselben würden verdam-  
met/ sie lebten auff Erden gleich noch so heilig vnd  
from als sie wolten/ derer wolle sich Gott nicht er-  
harmen/ vnd an denselbigen wolle Gott seine Ma-  
jestet vnd Gerechtigkeit aufzuben.

Diese gewliche Calvinische Lehre vnd einge-  
hen des Teuffels treibet manchen einfeltigen Men-  
schen zu den Zweifelsgedanken / daß er dencket:  
Ach wer weiß/ unter welchen haussen du gehörtest/  
Ob du selig oder verdammet werdest? Ach du  
mußt

must die gefehrliche bensorge tragen/ wegen deiner Sünde / Gott habe dich nicht geliebet/ habe dir auch seinen lieben Sohn/ zu deinem Heyl nicht gegeben noch geschencket/ vnd Gottes Gnade werde dir abgekürzt werden/ ic.

Hiewider tröste dich abermals lieber Christ/ mit diesem Trostspruch: Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn gleuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Hie stehtet nicht *Calvinus der Sacramentirische Schwarm/Schwindel vnd Lügengeist/ sondern Christus Jesus/Gottes eingeborner Sohn/ Qui est Veritas & Vita*, der die Warheit ist vnd das Leben/ Den vns der himlische Vater allein gebeut zu hören/ der solviret allen diesen zweiffel/ vnd vertreibt disz Calvinische gepler. Erstlich/ mit dem wortlein WELT. Fürs Ander/ mit dem Universal wortlein/ Omnis, ALLE. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß Alle die an ihn gleuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

In diese wortlein WELT/ vnd ALLE/ schleuß dich nun auch/ vnd sey gewiß/ weil du auch ein par-

Trost.

Lucianus.

Johan. 14.

Matth. 17.

I.

II.

I. Welt.

2. Alle.

## Christliche Leichpredigt

Matth. ii.

Iohan. 6.

Iohan. 6.

Iohan. 12.

Rom. ii.

1. Tim. 2.

Tit. 2.

r. Iohan. 2.

ticul der Welt bist/ vnd in der Welt lebest/ so habe Gott auch dich geliebet/habe auch dir seinen Son gesendet vnd geschencket/vnd wil/ daß auch du an denselben gleuben/vn das ewige Leben haben solst.  
Disz Wort Christi laß dir gewisser seyn/ ob gleich Calvinus vnd dein Herz sprech lauter nein/ so laß doch dir nicht gräven/Sondern befestige deinen Trost/aus andern mehr Zeugnüssen vnd sprüchen der Schrifft. Als Matth. 11. da Christus saget: Kompt her zu mir Alle/die ihr müheselig vnd beladen sendt/Ich wil euch erquicken. Item/Iohan. 6. Wer zu mir kōmpt/ den werde ich nicht hienauß stossen. Item: Das ist der Wille desz der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn sieht vnd gleubet an ihn/ habe das ewige Leben/ Und ich werde ihn auferwecken am Jüngstentage. Und am 12. Cap. Ich/wenn ich erhöhet werde/ wil ich sie alle zu mir ziehen. So saget auch S. Paulus Rom. 11. Gott hat es alles beschlossen vnter dem Unglauben/auff daß er sich aller erbarme. Und 1. Timoth. 2. Gott wil daß allen Menschen geholffen werde. Und Tit. 2. Es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen. Und 1. Iohan. 2. Christus ist die

die Versöhnung für unsere Sünde vnd nicht allein für die unsere / sondern für der ganzen Welt Sünde. Und Esaias am 53. Cap. spricht: Gott warff unsrer aller Sünde auff ihn. Esa. 53.

Da hören wir traun von keiner Particularitet, noch ausschlüsse. So heisset Welt nicht etliche in der Welt / oder aus allen Stenden etliche / sondern Alle / alle Menschen / vnd jederman in der Welt / Wer an Christum gleubet / der sol selig werden. Da aber ihrer viel verdampt werden / das ist nicht Gottes / sondern ihres Unglaubens schuld. Ose. 13.  
*Ose. 13.* Capitel / spricht Gott: *Perditio tua ex te Israël.* Israël / du / du bringest dich in dein Unglück. Für welchen Unglauben uns Gott behüten wolle.

Zum Vierdten / Sol uns dieser Trostspruch auch dienen / wider das schrecken des zeitlichen Todes. Denn da sellet einem Menschen oft mals auch ein / sonderlich wenn er in grossen schmerzen vnd frackheit auff dem Siechbett liget / vnd der Todt bey ihnen wil anklopfen: Sihe / du must gleich wol mit den deinen sterben / vnd wider zu Erden werden / davon du genommen bist / must im Grabe / vnd in der Erden zusplittert werden / zerfallen / 4. Wider den zeitlichen Todt.  
Genes. 3.

## Christliche Leichpredige.

fallen/verfaulen/verwesen/von den Würmern gefressen vnd verzehret/vnd ganz vnd gar zu staub vnd aschen/vnd zu nichts werden.Was hilft mich denn mein Glaube an Christum/den eingebornen Sohn Gottes?

Tröst.

Nicht verloren werden.

I. Reg. 2.

Sepulcrum  
à sepiendo.

Johan. 12.  
Johan. 11.

Darwider sol sich ein Christ aberntals mit diesen Spruch trösten lernen/vnd sich erinnern/dass Christus spricht: Alle die an ihn glauben/Sollen nicht verlohren werden/Das ist/Ob man gleich den Weg aller Welt gehen muss/wie König David zu seinem Sohn Salomon saget/I. Reg. 2. Und es sichs für fleischlichen Augen lesset ansehen/als seyn wir nun in der Erden verlohren: Eh/so heists doch nicht verlohren/sondern auffgehaben seyn/wie man einen guten Schatz auffhebet/vnd wie ein Weizenkörlein auff den GottesAcker gesetzt im Grabe verzeunet vnd verwaret wird/(wie dest Sepulcrum à sepiendo, vom verzeunen den Namen hat) welches nach der verwesung gewisslich wider herfür grünen/vnd mit nutz vnd frucht/zum ewige Leben/sich wieder finden wird. Ich lebe/spricht Christus/Joh. 12. und ihr solltet auch leben. Und Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/

Wer

Wer an mich gleubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ Und wer da lebet vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Dessen sich denn auch der H. Hiob in seinen schmerzen vñ engsten tröstet/ da er im 19. Capitel saget: Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ Und werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden/ vnd werde inn meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schauen/ vnd kein Frembder.

Hiob 19.

Endlich vnd zum Beschlusß/ Sollen wir vns mit diesen Spruch auch trösten/ wider das schrecken der ewigen Verdammuß. Denn/ wenn wir dort liegen/ vnsere besten Freunde/ Leib vnd Seel/ wollen sich scheiden/ vnd wir stehen in den zittern/ das Loch der Gruben vnd ewiger Verdammuß/ wolle nun über vns zusammen gehen/ wie im 69. Psalm steht: So tröstet vns der Sohn Gottes in diesem Spruch auch mit dem ewigen Leben/ vñ immerwerender Seligkeit. Denn spricht Er: Alle die an jhn gleuben/ sollen nicht alleine nicht verloren werden/ sondern auch das ewige Leben haben.

5. Wider das Verdammuß.

Trost vom Ewigen Leben.

# Christliche Leichpredigt

Mutter.

Außerzie-  
hung.

Ehestand.

erstes Kind.

Kindes  
EindewholD

Seine siebe Mutter, Frasv Catharina, des  
Wenland Ehrenvesten vnyd Wolfwenssen, Herrn  
Paul Trüiners, des Raths, Gämmerers, alhier  
Eheleibliche Tochter.

Diese Gottselige Leute haben nun ihnen inn  
Gott ruhenden Sohn von Jugend auf zu Gott  
tesfurcht, Sucht vnd Erbafcit erzogen, auch ih  
Schulen gehalten, bis ihn sein lieber Vater zu der  
nicht gemeinen Kunst des giessens ghobet, und  
ihn dieselbe gelehret hat, im mildpand vnd vord  
Anno 1579. den 28. Novembris hat er sich in  
H. Ehestand begeben, mit der damals Ehrenty-  
gendsamen Jungfrau Marien, des Ehrenvesten  
vnd Wolgeachten Herrn Michael Schönlebens,  
des Eltern wenland Churf. Sächs. Oberhüsten-  
verwalters, seligen geliebte Tochter alhier.

Mit welcherer 34. Jahr, gar eine Christliche  
gute vnd friedliche Ehe besessen, vnd durch Gottes  
tes Segen mit ihr gezeugt 7. Kinder, 7. Söhne  
vnd 7. Töchter, davon nach Gottes Willen, 5  
Söhne vnd 4. Töchter noch am leben sind, welche  
Gott nach seinen wolgefalten lang erhalten wolle.  
Und hat von diesen seinen Kindern eins theils  
widerrum 2. Kindes kinder erlebet. Ist also der

Ver-

Verheissung des 128. Psalms / auch theilhaftig  
worden da gesaget wird: Dass die die den H. Ern  
flüchten / vnd auß selten Wegen gehen / sollen se-  
hen ihrer Kinder Kinder.

Mit Fleib obsterben seines seligen lieben Weibes / wel-  
che anno 1604. den 6. Martij, sind sechz. 10. Jar ge-  
wesen / auch in diese Kirche zu Fühe ist gelegt worden.  
Von d. Tzr. er in seinem früchtigen Widuwentande  
geblichet / vnd mit seinen lieben Kindern bis da-  
hero / hausz gehalten / mit denen er auch gar wol zu  
Friedeli gewesen / wen sie ihm alle kindliche Liebe  
ertheilt / und gehorsam geleistet / ihn in Ehren gehal-  
ten / und in seinem Alter / alle Pflege vnd wartung  
gethan haben / welches ihnen Gott / seiner Verhei-  
zung nach / unbelohnet nicht wird lassen.

In seinem Beruff vnd Stande / dat er ihm  
Gott gesetzt / ist er fleißig vnd embig gewesen / wie  
er denn Chur / vnd Fürsten / so wol auch etlichen  
völkischen Landschafften / ein ansehnlich Geschätz  
neben seinen lieben Vater vnd Brüdern hat gies-  
sen helfen. Deter in Chur. Sachs. vnd andern  
Fürstlichen Reicheuern genugsam zu befinden.

Sie hat auch zu Ehren des Hl. Gottesdienstes / auß  
bisste vnd begreßt / an manches Ort / manche glü-  
wolflins

widuwens  
stand.

Geschätz

Sein Stand  
vnd Beruff

Geschätz.

Glockengruß

## Christliche Leichpredige

denen Buchstaben / nicht alleine in die Bücher /  
vnd an die Wende / Sondern auch in eines jeden  
Christen Herz geschrieben würde / wo es möglich  
were.

Gebet zu  
Gott dem  
Geiste.

Weil es aber nicht möglich / güldene vnd sil-  
berne buchstaben auch wenig helfen würden. So  
bitten wir Gott den heiligen Geist / den himlischen  
Præceptorem / vnd Lehrmeister der ganzen Chri-  
stenheit / Er selbst wolle uns diesen Spruch und  
Trostpredigt / mit seinem Finger / tieff vnd spôh in  
unser Herz bilden vnd schreiben / und Gnade ver-  
leihen / daß wir uns desselben zu rechter zeit / in un-  
serer Anfechtung / wider die Sünde / wider alle  
furcht vnd schrecken des Todes / ja wider die leidige  
Verzweiffelung / darein uns der Sathan zu-  
bringen / sich hoch bemühet / erinnern / vnd damit  
auffhalten / vnd einmal am letzten Ende / einen felt-  
gen Stecken vnd Stab / vnd sanftes Hauptfûß-  
sen darin haben / vnd darauff frôlich vnd fried-

lich / in Christo unserm Heylande /  
ewig einschlaffen mögen / Amen.

iii

Commendatio pie defuncti  
in eis in Senis. Vom & bis in die

**G**Als nun jnnsonderheit anlanget  
Vnsern inn Christo seliglich entschlaffen  
Mitbruder den swyland Ehrenvesten/ Erbarn vñ  
Wolgeachten Herrn Wolfgang Hilliger den Es-  
tern vornehmen Bürger vnd kunstreichen Ge-  
schütz- vnd Glockengiesser von dieser Stadt. So  
ist's billich, daß wir seiner in ehren auch gedencfen.  
Sintemal er nicht alleine ein wares Gliedmasz  
vntserer Kirchen vnd Gemeine / sondern auch ein  
Liebhaber Gottes vnd seines Worts / vnd ein Be-  
förderer dessen / was zu Gottes Ehren / vnd zur  
Zierde vnd besserung dieser Kirchen zu S. Peter/  
gereichen mögen / gewesen ist.

Es ist aber Wolgedachter Herr Hilliger/ Anno  
1545. Sonntag nach Egidij, alhier zu Freyberg/  
von frommen / Christlichen vnd ehrlichen Eltern  
gezeuget vnd geboren.

Sein lieber Vater ist gewesen / der swyland  
Ehrenveste / Erbare vnd Hochwense Herr Wolff-  
gang Hilliger / Bürgermeister vñ darneben kunst-  
reicher Geschütz vnd Glockengiesser alhier.

E iij

Seine

Geburt vnd  
Eltern.

Vater.

## Christliche Leichpredigt.

81

Zustand des  
ewigen Lebens.

Joh. 16.

Rom. 8.

2. Cor. 4.

2. Tim. 4.

Επειδη τον θεον  
αντικριστον επιβλεψεν  
απολογησεν

Was aber alda im ewigen Leben/ für lang ge-  
wünschte Freude/ wonne/ Herrlichkeit vnd frö-  
licher Zustand seyn wird/ höret ihr zur andern zeit.  
Christus fasset es kurz zusammen/ Joh. 16. Ich  
will euch wider sehen/ vnd euer Herzz sol sich freuen/  
vnd euer Freude sol niemand von euch neha-  
men. Und S. Paulus Rom. 8. spricht: Dieser  
zeit leiden/ ist nicht werth der Herrlichkeit/ die an-  
uns sol offenbaret werden. Und 2. Corinth. 4.  
Unsere Erbäsal die zeitlich und leichte ist/ schaffet  
eine ewige vnd über alle maß wichtige Herrlichkeit  
uns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/ son-  
dern auff das unsichtbare. Denn was sichtbar ist/  
das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist E-  
wig.

Der halben wir uns des ewigen Lebens/ und  
der stetwerenden Himmelfreude/ und unaußsprech-  
licher Glori vnd Herrlichkeit/ wider das ewige Ver-  
dammisz/ auch herzlich trösten. Und mit S. Pau-  
lus 2. Tim. 4. sagen sollen: Ich habe einen guten  
Kampff gekempft/ Ich habe den Lauff vollendet/  
Ich habe glauben gehalten/ Hinsort ist mir benges-  
tegt die Krohne der Gerechtigkeit/ welche mir der  
HERR

II 9

## Christliche Leichpredigt.

18.

223.01.15  
223.01.15  
223.01.15

HEIL an jenem Tage/der gerechte Richter geben wird. Nicht mir aber alleine/sondern auch allen/die seine Erscheinung lieb haben.

Und also haben wir nun diesen unsren seligsten im HEIL entschlaffenen/frommen und erfüllten Herrn Wolff Hilligern/seinen letzten Willen aufzufinden/und diesen Trostspruch Christi; Also hat Gott die Welt geliebt/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an ihn glauben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.

Welchen er ihm zum Leichenargument bei seinem Begrebniß/selbst erwehret/Ewer Liebe einfältig erkläreret. Denselben wolle ihm nun ein jeder frommer Christ ja zwecklich commendiret und befohlen seyn lassen/und sich des oft erinneret/und damit trostend/um angstmachlichen Regen nicht zu fürchten.

Denn Doctor Martin Luther/der Mann Gottes/der voll Geistes und krafft Gottes gewesen/und nach der Apostel zeit kein zweyer Mann auf die Welt nie kommen ist/saget von diesem Spruch: daß er wertwerth were/dass er mit gilden

Eis

denen

Lutherus in  
seiner Haus  
und Kirchen-  
postill.

## Christliche Leichpredigt

wolflingende Glocken gegossen/ vnd mit fleiß gefertigt.

Sein Christenthumb.

Liebhaber  
Göttliches  
Worts.

Nota.

Daneben aber hat er seines Christenthumbs auch nicht vergessen. Denn wir ihm des warhaftige Zeugniss geben können/ daß er sich jedezeit nicht anders/ als einen rechtschaffenen Liebhaber Göttliches Worts/ vñ der hochwirdigen Sacramenten/ vnd ein besonderer Freund des Predigampts/ hat finden lassen.

Denn er nicht alleine/ so lange er fortzukommen vermocht/ die Predigten am Sonntag vnd in der Wochen/ fleißig besucht/ vnd Gottes Wort gerne gehöret/ sondern dasselbe zu hause auch sehr fleißig gelesen. Denn er ihm in seinem Alter/ da er schwachheit halben/ andere weltliche Händel vnd Arbeit nicht verrichten können/ seiner Seelen heyl ernstlich lassen angelegen seyn/ vnd sich in Gottes Wort geübet/ vnd seine meiste zeit damit zubracht. Also/ daß er die Heilige Bibel Altes vnd Neues Testament/ in die 100. mal (welches schier unglaublich/ vnd doch war/ vnd aus seinem eygenen verzeichnissen/ wenn er sie mit lesen einmal zu ende bracht/ zu beweisen ist) durch vñ durch gelesen hat. Daher jm deñ die historien vñ fürneibste sprüche der

der Schrifft gar wol bekandt gewesen sind/ vnd  
dieselben offt her recitiret hat. Aus welchen allen/  
hannis am 3. Cap. Also hat Gott die Welt gelie-  
zu seiner Leichpredigt/ wie oben gemeldet/ elegiret  
vnd erlesen hat.

Hat auch sein Leben vnd Wandel nach der  
Richtschnur Gotthches Wolts dermassen ange-  
stellet/ wie einen Christen ziemet vnd gebüren wil.  
Er ist ein recht frommer Mann gewesen/ der mit  
seinen Kindern täglich sehr fleissig gebetet vnd ge-  
sungen/ vnd dieselben mehr mit guten vnd sanften  
Worten/ denn mit stürmen/ poltern/ schelten vnd  
fluchen regieret hat.

Hat auch vielen mit Gut- vnd Wohlthaten ge-  
dienet/ vnd Förderung erzeigt/ dessen ihm man-  
cher kan Zeugniß geben. Und war er sonderlich  
zu beförderung des Gottesdiensts/ vnd zu milden  
sachen etwas anzuwenden/ ist ersucht vnd ange-  
sprochen worden/ hat er sich willig vnd milde da-  
zu befinden lassen. Wie er Anno 1588. zu gemei-  
ner Renovation dieser Kirchen zu S. Peter/ s. Ta-

Sein Wan-  
del.

Ein fromm  
mann.

Diensthaff-  
tig.

willig zu  
milden sache.

F                   ler:

## Christliche Leichpredigt.

ad E. 1589  
J. 1589

Seine  
Ehrlichkeit

Gedult.

Trost.

ler. Und Anno 1589 zu unsern neuen Altar 25.  
Gulden. Auch jetzo zur Refection unsers Orgel-  
werks 10. Gulden ohne alle außflucht das er zu-  
vor etwas bey unsrer Kirchen gethan (wie sich et-  
liche vornehme aber so gar rühmlich nicht ent-  
schuldigen wollen) mit allen willen gegeben hat.  
Welches Gott ohne Zweifel wents zu seinem Lob  
und Ehren gereichtet zu seinen Kindern wiederumb  
mit welchen Gnadenseggen vergesten wird vnde oh  
ni. Seine letzte Schwachheit und seligen Ab-  
schied aus dieser Welt beläugende hat er sich et-  
liche Wochen dahero sehr heilig und matt befun-  
den doch keine sonderliche schmerzen noch Wehe-  
tagen des Leibs gehabt. Ohn daß es das liebe Al-  
ter mit ihm gewesen und der Athem ihn sehr abge-  
leget daher sich die kräffte von tag zu tage merkf-  
lich verloren und abgenommen. Mag aber in  
Wahrheit wol sagen daß er sich inn werender  
schwachheit gar Christlich verhalten und gar ge-  
dultig sich erzeiget. Sich selbst aus Gottes Wort  
mit den gnedigen verheissungen getröstet auch al-  
len von mir ihm für gesagten Trost herzlich ange-  
nommen und sich fest daran wie sonderlich auch  
an diesen

an diesen sein'en erwehlten Trostspruch mit waren  
Glauben gehalten hat.

Den 4. Aprilis, als am nechst vergangenen  
Montag ist er zu Abend sehr schwach worden/  
vnd als ihm etliche tröstliche Gebet vnd Sprüche  
sind für gesaget worden/ ist er des Nachts vmb 12.  
Uhr darauff/in warer anruffung Jesu Christi sei-  
nes Erlösers/bey guten verstande/vnd stillen Gei-  
ste/vnterm Gebet gar sanft eingeschlaffen/vnd zu  
seinem Gott vnd Vater/wie der alte Simeon/in  
Friede gefahren/im 69. Jahr seines Alters.

Sein Ab-  
schied.

Sein Alter.

Der trewe vnd fromme Gott/verleyhe ihm eine  
sanfste vnd selige ruhe/vnd tröste mit der krafft sei-  
nes H. Geistes/seine hinderlassene betrübte Kin-  
der/Söhne vñ Tochter/vnd verleyhe dem verstor-  
benen Körper am Jüngstentage/eine fröhliche Aufl-  
erstehung/mit allen gleubigen vñ Außerwehlten/  
zum ewigen Leben. Dazu auch vns endlich alle-  
sampt helffen wolle/Gott Vater/Sohn/vnd H.  
Geist/drumb wir ihn denn von herzen anrufen/  
vnd mit einschliessung unserer vnd der ganzen  
Christenheit not/im Glauben sprechen  
wollen/ein andechtiges Va-  
ter unser/ ic.

INTROITI  
IMI ETI ERYMI

A T O A E O P M I

V A I R I

D I

W O L F E D A N G I H I L L I G E R I

C I N I Z F R A B E K G E V

Z I S P R I M A R I E

P R E C I O S I C H I C H U S S Y F I L D E A C T S I U

C H R I S T A M . I C O N S P U T T E R

D I E E X E M P L A R

M I N D A . A . 1 0 1 . 0 0 0





